



Ursula Groden-Kranich

Mitglied des Deutschen Bundestages

Brief

aus Berlin

Ausgabe 31/2015

Berlin, 02.10.2015

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

die Hauptstadt stand in dieser Woche ganz im Zeichen der Vorbereitungen zum fünf- und zwanzigsten Jubiläum der Deutschen Einheit. Von den Aufbauten rund ums Brandenburger Tor bis zum Jahresbericht der Bundesregierung zum Stand der Deutschen Einheit war eine gewisse Feierlichkeit und Vorfreude zu spüren. Denn trotz oder gerade wegen der aktuellen Flüchtlingslage und der vielen Probleme, die wir als Bundespolitiker noch zu lösen haben, sollten wir uns bewusst machen, welcher historischer Glücksfall uns allen mit der Wiedervereinigung zuteilwurde.

Es stimmt mich zuversichtlich, dass wir in dieser Woche ein ganzes Bündel an Gesetzen zur Bekämpfung der Flüchtlingskrise beschließen konnten: Neben den Maßnahmen hier vor Ort, zum Beispiel zur Änderung des Asylverfahrens und zur schnelleren Entlastung der Länder und Kommunen, wurde auch der Regierungsantrag zur EU-Operation EUNAVFOR MED beschlossen. Damit können wir bis zu 950 deutsche Soldaten zur Bekämpfung krimineller Schleuseraktivitäten im südlichen und zentralen Mittelmeer zu entsenden.

Ein Konflikt, der quasi vor unserer Haustür stattfindet, tritt angesichts der Herausforderungen in Deutschland derzeit leider in den Hintergrund. Die aktuelle Situation in der Ukraine war diese Woche Thema im EU-Ausschuss. Die gute Nachricht: Die Waffenruhe im Osten des Landes scheint stabil zu sein. Dies ist ein erster wichtiger Schritt hin zu einer Normalisierung der Lage. Deutschland und Frankreich setzen sich weiterhin gemeinsam dafür ein, die in Minsk im Februar 2015 getroffene Verein-

barung mit Russland und der Ukraine umzusetzen. Die anstehenden Kommunalwahlen im Land sind ein weiterer Meilenstein in diesem Prozess hin zu einer stärkeren Dezentralisierung des Landes. Die Zusammenarbeit mit Russland ist dabei nicht einfach, aber auf allen Seiten besteht Einigkeit darüber, dass ein dauerhafter Friede in der Region erreicht werden muss. In diesem Zusammenhang war es auch eine besondere Freude für mich, dass meine frühere IPS-Stipendiatin Iryna Kovalchuk aus Charkiw in der Ost-Ukraine diese Woche unser Büro besucht hat. Sie wird die nächsten Monate als Stipendiatin der Humboldt-Universität zu Berlin verbringen.

Noch einen weiteren Gast konnte ich in dieser Woche in meinem Abgeordnetenbüro begrüßen. Christian Weyer ist Unternehmer aus Mainz und wollte gerne eine Woche lang einen Blick hinter die Kulissen des Alltags einer Bundestagsabgeordneten werfen. Daraus entstand ein reger und hoch spannender Austausch über Problemlösungsansätze in Politik und Wirtschaft. Sehr gerne werde ich daher sein Angebot annehmen, mir auch sein Unternehmen einmal persönlich anzuschauen.

Als Kulturtipps der Woche empfehle ich Ihnen, eine der zahlreichen Jubiläumsfeiern zur Deutschen Einheit zu besuchen, oder aber im Fernsehen die Gesprächsrunden und Dokumentationen, beispielsweise aus der ARD Themenwoche „Heimat“, zu genießen.

Ihre Ursula Groden-Kranich